



Kultscheiben

Im Pool niveauvoller Wiederveröffentlichungen nimmt die „Verve Master Edition“ aufgrund sorgfältiger technischer Bearbeitung, akribischer diskographischer Angaben mit Original Liner Notes und Coverabbildungen, neuem Zusatztext und raren Fotos in graphisch liebevoller Verpackung eine Führungsrolle ein. Inzwischen sind fünf weitere Alben der beliebten Reihe erschienen.

In „Laughin' To Keep From Cryin“ trifft der auf so unnachahmliche Weise lakonische Tenorsax-Diskurse intonierende Lester Young auf die beiden Trompeter Roy Eldridge und Harry „Sweets“ Edison. Wie lässig er den coolen Swing seiner Saxophonbeiträge auch auf die Klarinette übertragen konnte, demonstrierte er in dem flotten „Salute To Benny“ und dem besinnlichen „They Can't Take That Away From Me“. Zwischen den heißen Attacken der beiden Trompeter, der mit der Präzision einer Quarzuhr tickenden Rhythmusgruppe, in der Pianist Hank Jones und Gitarrist Herb Ellis ihr Faible für gediegene Motive ausleben, wirken Youngs Choruse wie ein entspannendes Bad.

Von den vielen Gruppen des Drummers Max Roach zählen die gemeinsamen Quintett-Einspielungen mit Clifford Brown zu den absoluten Kultscheiben. Die melodische Raffinesse des Trompeters, der 1956 im Alter von erst 25 Jahren bei einem Autounfall starb, verlor auch in temporeichen Passagen wie in „Daahoud“ nichts von ihrer Brisanz. Die diffizilen Rhythmen, die Roach in „The Blues Walk“ vorlegt, werden von Brown mit einem sich flüssig durch sämtliche Register des Instruments bewegendem Solo beantwortet. Für das virtuose Feuerwerk der beiden Leader bilden die Diskurse des Tenorsaxophonisten Harold Land und des Pianisten Richie Powell eine solide Ergänzung.

Auch die Sängerin Sarah Vaughan, die bereits zu Zeiten der Bebop-Revolution aus ihrer Sympathie für die neue Musik kein Hehl machte, vertraute 1954 auf Clifford Brown. In dem von ihr mit rauchzarter Stimme vorgetragenen „Lullaby Of Birdland“ korrespondiert sie im Scat-Part auch mit dem Flötisten Herbie Mann und dem Tenorsaxophonisten Paul Quinichette. In „Your'e Not The Kind“ schließt sich die Vo-

kal-Diva dem Intro des Trompeters so nahtlos an, dass Sounds und Lyrics miteinander verschmelzen.

Mit seinem samtweichen Ton übernahm Stan Getz die Führungsrolle in der Riege der coolen Modern-Swinger. Bevor der Tenorsaxophonist zu Beginn der 60er Jahre mit dem Gitarristen Charlie Byrd für die anhaltende Ausbreitung des Bossa Nova-Fiebers sorgte, hatte er viele seiner besten Features schon dokumentiert. „Award Winner“ zählt zu den gesuchten Alben, die Getz zwischen 1955 und 1957 in Los Angeles einspielte. Es wurde bereits komplett unter dem Titel „East Of The Sun: The West Coast Sessions“ veröffentlicht. Ähnliches trifft auch auf Oscar Petersons „The Sound Of The Trio“ zu. Die durchweg hochklassigen Auftritte, die der exzellente Pianist im Sommer 1961 im London House, Chicago, absolvierte, wurden schon komplett auf fünf CDs unter dem Titel „The London House Sessions“ angeboten.

Gerd Filtgen

Lester Young, Roy Eldridge and Harry Edison, Laughin' To Keep From Cryin'; Roy Eldridge, Harry „Sweets“ Edison (tp), Lester Young (cl,ts), Hank Jones (p), Herb Ellis (g), George Duvivier (b), Mickey Sheen (dr) (1958)
Verve/Universal CD 543 301-2 (50'22")

Clifford Brown & Max Roach; Clifford Brown (tp), Harold Land (ts), Richie Powell (p), George Morrow (b), Max Roach (dr) (1954/1955)
Verve/Universal CD 543 306-2 (65'48")

Sarah Vaughan; Sarah Vaughan (voc), Clifford Brown (tp), Herbie Mann (fl), Paul Quinichette (ts), Jimmy Jones (p), Joe Benjamin (b), Roy Haynes (dr), Ernie Wilkins (arr,cond) (1954)
Verve/Universal CD 543 305-2 (50'11")

Stan Getz, Award Winner; Stan Getz (ts), Lou Levy (p), Leroy Vinnegar (b), Stan Levey (dr) (1957)
Verve/Universal CD 543 320-2 (74'26")

Oscar Peterson, The Sound Of The Trio; Oscar Peterson (p), Ray Brown (b), Ed Thigpen (dr) (1961)
Verve/Universal CD 543 321-2 (76'58")

Saxophon-Tribute

Pperlen aus dem Back-Katalog der Firma Muse fördert das Reissue-Label „32 Jazz“ zu Tage – hier zwei Bop-Saxophonisten, von denen der eine zu den meist-, der andere zu den allzu selten aufgenommenen Musikern des Jazz gehört. Auf den jetzt wieder greifbaren Alben zollen sie anderen Saxophongrößen Tribut, deren Stücke sie spielen.

Unter dem unübersehbaren Output des Altisten und Tenoristen Sonny Stitt bilden die Aufnahmen aus den frühen 70ern einen Höhepunkt. Nach „Tune-Up!“ und „Constellation“ (= „Endgame Brilliance“, 32 Jazz 32009) war „12!“ das dritte Album, das er 1972 für Muse einspielte. Mit Barry Harris und Sam Jones hatte er feste Partner, die Drummer wechselten; das Repertoire bestand aus Standards und Blues. Eigentlich unaufregend, wäre das Quartett nicht so in Hochform. Stitt wechselt zwischen Alt und Tenor, im Titel-Blues zitiert er munter „C.C. Rider“, mit den Standards zieht er den Hut vor Johnny Hodges, Lester Young und John Coltrane. Ein zu Unrecht lange übersehenes Album.

Sträflich lange übersehen wurde Teddy Edwards, der in den 40ern zu den Top-Bebopern an der Westküste zählte und sich furiose „Tenor Battles“ mit Dexter Gordon lieferte. Anfang der 90er brachte Tom Waits ihn wieder ins Gespräch. Das Treffen mit Houston Person wurde nicht zur „Battle“, sondern zum kooperativen Miteinander zweier Tenoristen, die einander ergänzen: Edwards, leicht und flüssig; Person, rau und erdig. So machen sie sich acht Stücke aus dem Repertoire eben so vieler Tenorgrößen zu Eigen, ohne deren Stil zu kopieren.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Sonny Stitt, 12!; Sonny Stitt (as, ts), Barry Harris (p), Sam Jones (b), Louis Hayes (dr) (1972)
32 Jazz/in-akustik CD 32176 (40'41")

Teddy Edwards & Houston Person, Horn to Horn; Teddy Edwards, Houston Person (ts), Richard Wynands (p), Peter Washington (b), Kenny Washington (dr) (1994)
32 Jazz/in-akustik CD 32150 (56'33")



Niederes Hohelied

Es war immer ein Anliegen des Jazz (falls denn eine Musik ein Anliegen haben kann), die Kluft zwischen dem Hohen und dem Niederen, zwischen dem Ersten und der Unterhaltung, zwischen Kunst und Popularität zu beseitigen. Umberto Eco, einer der wichtigsten europäischen Intellektuellen unserer Zeit, nennt „Double-Coding“, was da passiert, dass nämlich eine Musik für die Straßenecke wie für den Konzertsaal passt. Nun ist der Plattentext Ecos, so sehr er unser Verständnis dieser Musik erweitern mag, bei weitem nicht das Beste an dieser Platte.

Gianluigi Trovesi und Gianni Coscia sind Jugendfreunde, die seit etwa zehn Jahren wieder enger zusammenarbeiten. Auf der Suche nach Futter („In cerca di cibo“) haben sie Gold gefunden: eine Musik voller Erinnerung, eine Musik, die auf der Suche nach „Heimat“ eine neue Heimat schafft, nicht das Gedudel jener Geldschneider, die den Begriff „Volksmusik“ zerstört haben, sondern einen kunstvollen, intimen Dialog zweier virtuoser Musiker, die Einfachheit so wenig scheuen wie Expressivität. Sie wählen Themen, die ins Ohr gehen und doch komplex genug sind, ihre Improvisationen auf interessante Wege zu stoßen – wie die Filmmusiken von Fiorenzo Carpi („Pinocchio“) und Luis Bacalov („Il Postino“) oder „Django“, John Lewis' Hommage an einen Musiker, der dieses „Double-Coding“ zu einer ersten Blüte trieb. Der Klang von Trovesis verschiedenen Klarinetten und Coscias Akkordeon ergänzen sich dabei so organisch, dass man sich wundert, warum noch nicht mehr Musiker zu dieser Duobesetzung gefunden haben. Wenn wir für diese Musik den Namen „Jazz“ brauchen (und sie hat all den Swing und die einfallsreichen Improvisationen, die großen Jazz immer ausgezeichnet haben), dann hat sie ihm eine neue ehrenvolle Wendung gegeben.

Stephan Richter

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Gianluigi Trovesi / Gianni Coscia,
In cerca di cibo; Gianluigi Trovesi (cls),
Gianni Coscia (acc) (1999)
ECM/Universal CD 543 034-2 (52'57'')



Mainstream

Er ist hoch dekoriert, wurde allein sechsmal für den Grammy nominiert, von Down Beat ausgezeichnet und im letzten Jahr sogar als bester Pianist beim Jazz Award gekürt. Jetzt wollte Kenny Barron seinem Ruf als Mainstream-Künstler entfliehen. Endlich einmal habe er neue Sachen ausprobieren wollen, so der Pianist. Entsprechend neugierig mag man die CD einlegen – und siehe da: Es kommt wenig Neues dabei heraus. Der auf den Post-Bop abonnierte Barron bleibt über weite Strecken seinen Leisten treu, auch wenn er hier und da ungewöhnliche Akkord-Progressionen einbaut und Ausflüge ins Latin-Fach wagt. Und „Mainstream“ (wenngleich gut gemachter) ist just der Terminus, der dem Hörer als erste Klassifizierung entgegenspringt.

Tatsächlich gibt es da bezaubernde, auch spritzige Momente, etwa, wenn sich Barron und sein Gitarrist ein duettierendes Duell liefern. Und dass es sich bei den Mitwirkenden, etwa Eddie Henderson an der Trompete oder Billy Hart am Schlagzeug, um echte Könnern handelt, wird keiner bestreiten. Aber die musikalische Brillanz und Schlagkraft wirkt oft zu kontrolliert, deshalb auch kaum wirklich bahnbrechend.

„Nachdem ich die Stücke geschrieben hatte“, sagt Barron, „begann ich damit, die richtigen Musiker zu finden“. In Frage kamen Kollegen, deren Qualitäten er bereits in anderen Konfigurationen erprobt hatte. Zusätzlich hat sich Barron zwei Youngsters ins Boot geholt – und die klingen äußerst vielversprechend: neben dem bereits erwähnten Russell Malone an der Gitarre den aufstrebenden David Sanchez am Saxophon. Am meisten sorgt Altmeister Barron jedoch höchstselbst für frischen Wind. Da mag man verschmerzen, dass sich mit Regina Carters schmelzendem Geigenton mitunter die seichte Muse anspruchsloser Hintergrund-Musik einschleicht.

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Kenny Barron, Spirit Song; Kenny Barron (p), Eddie Henderson (tr), David Sanchez (ts), Rufus Reid (b), Billy Hart u. a. (-)
Verve/Universal CD 543 180-2 (65'01'')

Um Bartók und seine Welt

Weniger Béla Bartóks Musik selbst als dessen Verfahren, Themen aus der südosteuropäischen Folklore zu moderner Konzertmusik zu verarbeiten, bildet den Ausgangspunkt dieser ungewöhnlichen Produktion. Richie Beirach, unter Musikern einer der einflussreichsten Pianisten des heutigen Jazz, und der in Klassik und Jazz gleichermaßen erfahrene Geiger Gregor Huebner zitieren außer Bartók auch Scriabin, Kodály sowie folkloristische Quellen. Ohne Scharu vor schönen Melodien entwickeln sie daraus mit dem stets souveränen George Mraz einen kammermusikalischen Jazz, der lose an die Idee eines „Third Stream“ zwischen Klassik und Jazz anknüpft, in puncto Spannung, Improvisationslust und dichter Interaktion aber weit darüber hinaus geht. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Beirach / Huebner / Mraz, Round about Bartók; Richie Beirach (p), Gregor Huebner (v), George Mraz (b) (1999)
Act/edel CD 9276-2 (68'18'')

Diszipliniertes Trio

Vassilis Tsiabropoulos ist ein klassischer Pianist, der sich auf Beethoven, Mozart, Chopin und Schumann spezialisiert hat und der auch als Komponist (etwa für seinen Kollegen Vladimir Ashkenazy) tätig ist. Als Jazzmusiker merkt man ihm nur an seiner Anschlagkultur den klassischen Virtuosen an. „Achirana“ ist von einer bewundernswerten Disziplin: Ganz sparsam beginnt das Trio den Improvisationsprozess, entwickelt Kommunikation ohne über die langen Beine der Technik zu stolpern. Aus dem ätherischen ECM-Sound, aus dem suchenden, pointillistischen Klang der beiden Triokompositionen, die die CD einleiten, entwickeln sich swingende, leichte Stücke, und so ergibt sich eine Mischung, die „Achirana“ zu einem sehr bemerkenswerten Debüt macht. *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Achirana; Vassilis Tsiabropoulos (p), Arild Andersen (b), John Marshall (dr) (1999)
ECM/Universal CD 557 462-2 (69'45'')



Erinnerungen

Er habe – so Didier Lockwood – eine Hommage an Stéphane Grappelli im Sinn gehabt und sich so mit Musikern zusammengetan, die für das Erbe des großen Geigers einstehen könnten – darunter Niels-Henning Orsted-Pedersen und Bireli Lagrène. Eine gute Wahl, denn Grappellis Geist scheint tatsächlich über dieser Aufnahme zu schweben. Grappelli hatte den Youngster einst entdeckt und ermutigt: 1983 erhielt Lockwood vom ihm und Jean-Luc Ponty die berühmte Warlop-Violine; eine symbolische „Machtübergabe“ an den viel versprechendsten französischen Jazz-Geiger. Hier bedankt er sich nachträglich – ebenso sprühend wie nachdenklich. Toll! *T.U.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Didier Lockwood, Tribute To Stéphane Grappelli; Didier Lockwood (violin), Bireli Lagrène (g), Niels-Henning Orsted-Pedersen (b) (1999)
Dreyfus/Act/edel CD 36611-2 (64'48")



Swing-Strategen

Mit „Flying Home“ verneigen sich zwei in puncto Phrasierung und flüssigem, am Bop orientierten Spiel aus unterschiedlichen musikalischen Lagern kommende Gitarristen vor dem Säulenheiligen der Elektrogitarre: Charlie Christian. Während Herb Ellis mit glasklarem Einzelnotenspiel als einer seiner unmittelbaren Nachfolger gilt, sind Duke Robillards Wege verschlungener. Als Leader der Gruppe „Roomful Of Blues“ und gefragter Sessionmusiker von Stars wie Ruth Brown und Bob Dylan erwies er sich auch in anspruchsvollen Pop-Sphären sattelfest. Weitere Joker sind Robillards Eigenkompositionen, die wie „Jivin' In Rhythm“ und „Blue Brew“ die Session „Conversations In Swing Guitar“ zu einem Fest für Saitenfans werden lassen. *G.F.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Duke Robillard & Herb Ellis, Conversations In Swing Guitar; Duke Robillard, Herb Ellis, Terry Holmes (g), Marty Ballou (b), Marty Richards (dr) (1999)
Stony Plain/FMS CD 1260 (48'23")

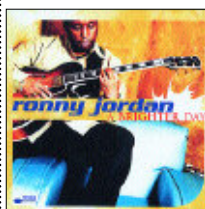


Couturiers

John Pizzarelli hat eine Stimme wie Woody Allen, aber das macht ja nichts. Es kommt darauf an, was er damit anstellt. Hier interpretiert er vor allem auf mitreißende Art eine nette Auswahl aus dem American Songbook, die durch einige eigene Schlager in diesem Stil ergänzt wird. Die schöne Aufnahme gibt uns das Gefühl eines intimen Livekonzertes, in dem alle Musiker ihr Bestes geben. Die Arrangements des gut eingespielten Trios, in dem vor allem auch der Leader selbst mit einigen guten Gitarrensoli glänzt, umschließen Pizzarellis Stimme wie ein gut sitzender Anzug, der auch noch den unvoreilhaftesten Körper gut aussehen lässt. *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

John Pizzarelli, Kisses in the Rain; John Pizzarelli (g, voc), Martin Pizzarelli (b), Ray Kennedy (p) (1999)
Telarc/in-akustik CD-83491 (55'22")



Acid plus

Der Gitarrist Ronny Jordan, zentrale Figur der Londoner Acid-Jazz-Szene, nimmt den Wechsel zum renommierten US-Jazzlabel zum Anlass, neue Vielseitigkeit zu zeigen. Sein Mix aus Trip Hop und HipHop, Latin und Oriental, Pop und Combo-Jazz wird verbunden durch die Green-Montgomery-Benson-geschulte Gitarre und entspannt funkige Grooves. Beim Tribut an den verstorbenen Gitarrenkollegen Zachary Breaux kann Jordan dessen einstigen Chef, Vibes-Meister Roy Ayers, als Gast begrüßen, anderswo Rapper, Scratcher, Tablaspieler. Und, als Gegenpol zu Ayers, die junge Vibraphonhoffnung Stefon Harris. Partytauglich. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Ronny Jordan, A Brighter Day; Ronny Jordan (g), Stephanie McKay (voc), Bruce Flowers (p, el-p), Ian Martin (b), Poogie Bell (dr), Café (perc) u. a.; Gäste: DJ Spinna (dr progr., scratches), Mos Def (rap), Roy Ayers, Stefon Harris (vib) (1999)
Blue Note/EMI 5 20208 2 (73'16")



Herkunft verpflichtet

Sie ist die Tochter von João Gilberto, dem Erfinder des Bossa-Nova-Beat, und der Sängerin Miúcha, sowie die Nichte von Chico Buarque. Das verpflichtet. Von New York aus vertritt Bebel Gilberto eine neue Bossa-Generation. Mit verträumter Stimme bezaubert sie in Portugiesisch und Englisch, pendelt zwischen Bossa zur Akustikgitarre, Samba-Funk mit Gebläse und Lounge Music mit programmierten Sounds. Und wenn in „Summer Samba“ die Orgel quäkt, fühlt man sich in die „Swingin' Sixties“ zurück versetzt. Stichwort: Partykeller. Walter Wanderley hätte seine Freude daran. Easy Listening, na klar, aber hinreißend. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Bebel Gilberto, Tanto Tempo; Bebel Gilberto (voc), Suba (progr., arr., p), João Donato el-(p), Celso Fonseca, Luis do Monte (g), João Parahyba, Carlinhos Brown, Robertinho Silva (dr, perc) u.a. (keine Angabe) (-)
Ziriguiboom / EFA 80238 (41'07")



Los Cubanitos

Das ist die Geschichte von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen. Denn furchtlos war er immer; Konventionen waren ihm stets ein Feindbild. Und wahrscheinlich war er schon in der High-School-Band derjenige, der alle Akkorde kannte und die Herzen der schönsten Mädchen gewann. Solch einer ist natürlich über jede Kritik erhaben, selbst wenn er sich abgenudelater U-Musik widmet. Im Gegenteil, von Ironie ist dann die Rede – und überhaupt: Alles nicht so ernst gemeint! Zum wiederholten Male hat sich Marc Ribot der kubanischen Musik gewidmet. Heraus kommt leichte, schnell verderbliche Kost, trotz aller scharfen, Ironie-verdächtigen Gitarrero-Einwürfe. Wie gesagt: Alles nicht so ernst gemeint! *T.U.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Marc Ribot y Los Cubanitos Postizos, Muy Divertido!; Marc Ribot (g), J.D. Foster (b), Eszter Balint (voice) u. a. (-)
Atlantic/Warner CD 83293 (42'22")



Bescheidene Schönheit

„From the Round Box“ ist eine unspektakuläre CD und kommt so unaufdringlich daher, dass sie es sicher schwer haben wird. Ravi Coltrane beginnt seine zweite Platte unter eigenem Namen mit zwei eher langsamen Stücken; er lässt seinem Bläserkollegen, dem hervorragenden Trompeter Ralph Alessi, das erste Solo und beginnt dann erst mit verhaltenen Linien des Sopran-saxophons seinen eigenen Solobeitrag. Bescheidener kann man eine CD kaum beginnen. Aber das Konzept geht auf: Überzeugend entfaltet sich die Vision von Coltranes Musik. Eine Klarheit und pure Schönheit steht hinter den Improvisationen aller Gruppenmitglieder und hat eine sehr geschlossene Aufnahme hervorgebracht. *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Ravi Coltrane, *From the Round Box*; Ravi Coltrane (ts, ss), Ralph Alessi (tp, flh), Geri Allen, Andy Milne (p), James Genus (b), Eric Harland (dr) (1999)
RCA/BMG 21739232 (56'23")



Vom Film zurück

Zum ersten Mal seit knapp fünf Jahren kommt die „führende Filmmusikmaschine der Jazzgeneration“ (Time Out) wieder mit einem Jazzalbum im klassischen Combo-Format. Welches Blanchard aber im spanisch verkleideten Titelstück „Luna Viajera“ orchestral einzusetzen versteht. Mit einer unspektakulären, aber feinen Band sowie Branford Marsalis und Dave Holland als Gästen spielt er ausgedehnte eigene Stücke, in denen ein Solo sich schon mal in überraschend freie Bereiche wagen kann. Das einzige Standard, „I Thought about You“, zeigt den Trompeter Blanchard, der ansonsten den kraftvoll strahlenden Ton bevorzugt, als einfühlsamen Balladeninterpreten. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Terence Blanchard, *Wandering Moon*; Terence Blanchard (tp), Aaron Fletcher (as), Branford Marsalis, Brice Winston (ts), Edward Simon (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr) (1999)
Sony CD 89111 (75'11")



Wichtig

Stille und Inferno. Die Dramaturgie aktionsreicher Prozesse gewannen Drummer Bill Bruford und Bassist Tony Levin in der Kultgruppe „King Crimson“, die musikalisch in kein starres Schema passte. In „Upper Extremities“ sorgt David Torn mit schrägen Gitarreneinsätzen, die wie die Funken eines Schweißvorgangs in Richtung progressiven Jazz-Rock weisen, für eine gründliche Neubelebung des Metiers. Die lustvoll zelebrierten Trompeten-Choruse von Chris Botti heben in Stücken wie „A Palace Of Pearls“ mit exquisiten Motivfolgen auf die perkussiven und melodischen Schwerpunkte des berühmten Bass-Drum Teams ab. Die Doppel CD „Blue“ verbindet die Highlights zweier Tournées von 1998 zum Konzeptalbum einer Gruppe, die offensichtlich abseits von der Alltags-Routine ihre Illusionen bewahrt hat. *G.F.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Bruford Levin Upper Extremities, Blue Nights; Bill Bruford (dr), Tony Levin (b), David Torn (g), Chris Botti (tp) (1998)
DGM/Indigo 2 CD 0002 (107'01")

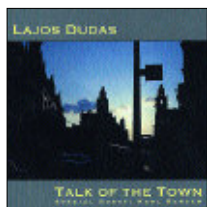


Vocalese-Poet

Texte der Vocalese-Poeten Jon Hendricks, King Pleasure und Eddie Jefferson zu Stücken Charlie Parkers oder James Moodys, inklusive der Solos, zu denen sie passende Worte fanden, sang Georgie Fame schon in den Sechzigern. Jetzt gibt eine eigene Widmung an den Tenoristen Benny Golson den Grundton des Albums vor: Fame zeigt sich als Poet, der Songs samt Solos schreibt, aber auch fremde Stücke in Worte fasst. Bei Klassikern, etwa aus Chet Bakers Repertoire, übernimmt er die Lyrics und vertextet das Solo. Cool swingt er sich mit samtig-nasaler Stimme durch ein Kapitel modernen Jazzgesangs und trägt mehr als nur eine Fußnote dazu bei. In Sachen Vocalese muss man mit ihm rechnen. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Georgie Fame, *Poet in New York*; Georgie Fame (voc), Bob Malach (ts), David Hazeltine (p), Peter Washington (b), Louis Hayes (dr) (1999)
Go Jazz/Sunny Moon CD Go 6044 2 (55'28")



Stadtgespräche

Dass der Film-erfolg von „Gloomy Sunday“ neue Jazzinterpretationen nach sich ziehen würde, war ja klar. Doch was könnte besser passen, als dass der aus Ungarn stammende Klarinetist Lajos Dudas sich dieses Songklassikers annimmt? Spielt doch der Film in Budapest, der Song stammt von dem Landsmann Rezső Seress. Dudas stellt ihn neben andere Town-Songs: Gershwins „A Foggy Day (in London Town)“, den eigenen, preisgekrönten „Urban Blues“ – fehlt nur der Standard, der dem Album den Titel gab. In der Band, die federnden Groove mit Sinn für osteuropäische Musik verbindet, heißt die Überraschung Karl Berger. Denn von ihm hat man schon lange nichts gehört. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Lajos Dudas, *Talk of the Town*; Lajos Dudas (cl), Philipp van Endert (g), Leonard Jones (b), Kurt Billker (dr), Jochen Büttner (perc); Gast: Karl Berger (vib) (1999)
Double Moon/Sunny Moon CHRDM 71012 (49'34")



Gutes Konzert

Ellingtons „Sacred Concerts“ zählen mit ihren manchmal etwas naiv anmutenden Texten zu den schwerer nachzuvollziehenden Werken des Meisters. Dennoch sind ihre Erstaufnahmen ein großer Genuss: Musiker wie Johnny Hodges, Harry Carney oder Jimmy Hamilton in den wunderbaren Kompositionen und Arrangements Ellingtons sind immer ein Erlebnis. Nun versucht sich die Big Band de Lausanne an der geistlichen Musik Ellingtons und schlägt sich dabei nicht schlecht. Für ein Konzert ist eine solche Unternehmung auch recht ehrenhaft, aber warum, wenn doch die Originale erhältlich sind, muss man sie auf CD veröffentlichen? *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Big Band de Lausanne, *Duke Ellington's Sacred Music*; Big Band de Lausanne, Octuor à cordes vocales (Chor), Roby Seidel (cond) (1998)
TCOB/in-akustik CD 20502 (87'20")

A Doi Tenori , (Ragon/Stewart) l'empreinte digitale/helikon	S. 72	Bläserquintette Ars Musici/FMF	S. 58	Cybele	S. 62
Ashley , Musik für Streichinstrumente und Elektronik		Honegger , Le Dit des Jeux du Monde timpani/Note 1	S. 56	Schumann , Lieder DG/Universal	S. 50
Algha marghen/Liebermann	S. 58	Klavierwerke von Komponistinnen aus drei Jahrhunderten organo phon	S. 67	Schumann, Brahms , Klavierwerke Minerva/Liebermann	S. 63
Atterberg , Klavierkonzert, Violinkonzert Sterling/Musikwelt	S. 64	Ligeti – Schubert – Ligeti (Graf/Schumacher)		Silvestrov , Stufen Megadisc/Liebermann	S. 75
C. P. E. Bach , Geistliche Lieder cpo/jpc	S. 72	col legno/Sony	S. 66	Simonis , Klavierwerke Cyprès/disco-center	S. 66
C. P. E. und J. C. F. Bach , Lieder Capriccio/EMI	S. 72	Mahler , Das Lied von der Erde BBC Legends/Musikwelt	S. 54	Strauss , Symphonia domestica, Don Juan	
J. S. Bach , Markus-Passion Erato/Warner	S. 71	Mahler , Das Lied von der Erde Sony	S. 54	Ondine/Note 1	S. 56
J. S. Bach , Osterkantaten DG/Universal	S. 71	Mahler , Sinfonie Nr. 4 DG/Universal	S. 54	Strawinsky , Pétrouchka; Schiffrin, Kontrabasskonzert; Ravel , Ma Mère l'Oye	
Barber, Meyer , Violinkonzerte Sony	S. 51	Mahler , Sinfonie Nr. 4 RCA/BMG	S. 54	Aleph/in-akustik	S. 56
Bartók , Werke für Klavier solo Vol. 6 Philips/Universal	S. 64	Mendelssohn, Arensky , Klaviertrios Cascavelle/disco-center	S. 59	Tschaikowsky , Klavierkonzert Nr. 2; Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 9	
Beethoven , Streichquartette op. 18 und 131 DG/Universal	S. 57	The Millennium Concert (Metzmacher) EMI	S. 51	Minerva/Liebermann	S. 63
Berg , Lieder und Orchesterwerke Teldec/Warner	S. 74	Mussorgsky , Bilder einer Ausstellung; Ravel , Miroirs		Webern , Das Gesamtwerk DG/Universal	S. 52
Bläserquintette Vol. 9 Koch-Schwann	S. 58	Minerva/Liebermann	S. 63	Xenakis , Klavierwerke mode/disco-center	S. 66
Boeddecker , Sacra Partitura Cornetto/Musikwelt	S. 72	Nordeuropäische Werke für Blechbläser BIS/disco-center	S. 52	Jazz	
Brahms , Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 Teldec/Warner	S. 64	Penderecki , Seven Gates of Jerusalem Wergo/Schott	S. 74	Kenny Barron , Spirit Song Verve/Universal	S. 81
Busoni , Brautwahl-Suite, Geharnischte Suite timpani/Note 1	S. 55	Rabinowitsch , Incantations, Schwanengesang an Apollo, La Belle Musique, Liebliches Lied Megadisc/Liebermann	S. 53	Beirach/Huebner/Mraz , Round about Bartók Act/edel	S. 81
Caplet, Ravel , Quintette für Klavier und Bläser		Rautavaara , Klavierkonzert Nr. 3 Ondine/Note 1	S. 67	Big Band de Lausanne , Duke Ellington's Sacred Music TCOB/in-akustik	S. 83
Le Chant du Monde/helikon	S. 59	Reger , Das Klavierwerk Vol. 7-9 Thorofon/disco-center	S. 65	Terence Blanchard , Wandering Moon Sony	S. 83
Carolus Maximus – Musik aus dem Leben Karls V. Glissando/Ganser&Hanke	S. 70	Reicha, Maurer, Neukomm , Spohr , Ferling, Oboenquintette pan/Note 1	S. 59	Bruford Levin Upper Extremities , Blue Nights DGM/Indigo	S. 83
Chabrier, Ravel , Orchesterwerke Erato/Warner	S. 56	Rogister , Streichquartette Nr. 1 und 6 Cyprès/disco-center	S. 58	Ravi Coltrane , From The Round Box RCA/BMG	S. 83
Chausson, Debussy , Mélodies DG/Universal	S. 74	Rorem , Lieder Erato/Warner	S. 75	Lajos Dudas , Talk Of The Town Double Moon/Sunny Moon	S. 83
Chopin , Klavierwerke Cyprès/disco-center	S. 64	Rossini , Kammermusikwerke Agorá/disco-center	S. 59	Teddy Edwards & Houston Person , Horn to Horn 32 Jazz/in-akustik	S. 80
Couperin , Messa à l'usage des Couvents Thorofon/disco-center	S. 72	Russische Meisterwerke für Orchester obligat/Ricophon	S. 56	Georgie Fame , Poet In New York Go Jazz/Sunny Moon	S. 83
Distant Love (Hillier/Lawrence-King) harmonia mundi/helikon	S. 70	Satie , Werke für Klavier vierhändig, Klavier solo und Violine und Klavier Decca/Universal	S. 65	Bebel Gilberto , Tanto Tempo Ziriguiboom/EFA	S. 82
Dvorák , Klavierkonzert; Schoenfield , Four Parables Minerva/Liebermann	S. 63	D. Scarlatti , Kantaten Auvidis/helikon	S. 72	Ronny Jordan , A Brighter Day Blue Note/EMI	S. 82
Falla , Noches en los jardines de Espana, El sombrero de tres picos Teldec/warner	S. 55	Schostakowitsch , Violoncellokonzert; Kodály , Violoncellosonate Channel/helikon	S. 56	Didier Lockwood , Tribute To Stéphane Grappelli Dreyfus/Act/edel	S. 82
Frost , The Lesson, Fagottkonzert, Oboenkonzert Chandos/Koch	S. 53	Schubert, Liszt, Rachmaninoff, Scriabin , Bach, Moszkowsky , Klavierwerke HHM&M/in-akustik	S. 62	John Pizzarelli , Kisses In The Rain Telarc/in-akustik	S. 82
Furtwängler , Sinfonie Nr. 3 Arte Nova/BMG	S. 44	M. Schubert , Tanzstudien, Nachtgesänge, Sinfonie Nr. 1 Hastedt	S. 53	Joshua Redman , Beyond Warner	S. 50
Good Medicine (Smith Quartet) Glissando/Ganser&Hanke	S. 58	Schütz , Kleine geistliche Konzerte cpo/jpc	S. 70	Marc Ribot y Los Cubanos Postizos , Muy Divertido! Atlantic/Warner	S. 82
Händel , Alcina Erato/warner	S. 76	Schumann , Carnival, Waldszenen, Album für die Jugend Minerva/Liebermann	S. 63	Duke Robillard & Herb Ellis , Conversations In Swing Guitar Stony Plain/FMS	S. 82
Händel , Arien, Kantaten Auvidis/helikon	S. 76	Schumann , Davidsbündlertänze, Klaviersonate Nr. 1 Analekta/Musikwelt	S. 62	Sonny Stitt , 12! 32 Jazz/in-akustik	S. 80
Hahn , Klavierquintett, Streichquartette Auvidis/helikon	S. 57	Schumann , Davidsbündlertänze, Waldszenen		Gianluigi Trovesi / Gianni Coscia , In cerca di cibo ECM/Universal	S. 81
Henze , Klavierkonzert Nr. 2, Telemanniana cpo/jpc	S. 53			Tsabropoulos , Achirana ECM/Universal	S. 81
Hindemith , Eisler, Carter, Nielsen,					